

Yu-Hsi Nieh

## Hongkong und Macau:

### Rückblick auf das Jahr des Pferdes (Januar 1990 - Februar 1991)

Nach dem traditionellen chinesischen Mondkalender ist am 14. Februar 1991 das Jahr des Pferdes abgelaufen, und das Jahr der Ziege hat begonnen. Jahr des Pferdes abgelaufen, und das Jahr der Ziege hat begonnen. Politisch und wirtschaftlich war 1990 für Hongkong wie Macau eher ein Jahr des "Kleppers" als des "Rosses". Sowohl die britische als auch die portugiesische Kolonie, die 1997 bzw. 1999 an die VR China zurückgegeben werden sollen, befinden sich in einer Übergangsperiode. Angesichts des Countdowns nimmt die allgemeine Nervosität in den beiden Territorien Jahr für Jahr zu. So gab es im vergangenen Jahr wieder heftige sino-britische und sino-portugiesische Auseinandersetzungen um Hongkong bzw. Macau. Auch die Konjunktur verlief ebenfalls unbefriedigend.

#### I Politische Entwicklung in Hongkong

##### 1 Brain-Drain und Kapitalflucht

1990 stand Hongkong immer noch im Schatten des Tiananmen-Vorfalles vom 4. Juni 1989 in Beijing. Im Hinblick auf die eigene Zukunft nach 1997 haben Tausende der Einwohner von Hongkong die chinesische Studentenbewegung für Demokratie im Mai und Juni 1989 durch Demonstrationen, Unterschriftensammlungen und Spenden aktiv unterstützt. Anlässlich des ersten Jahrestages der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung fanden 1990 in Hongkong wieder eine Reihe von Massendemonstrationen statt. Am 3. Juni zogen über 100.000 Menschen vom Geschäftsviertel zum Gebäude der Zweigstelle der amtlichen chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua, Beijings Hauptvertretung in Hong-

kong, mit Plakaten und Aufrufen für Demokratie und Freiheit und gegen die verantwortlichen Politiker in Beijing. Am Abend des 4. Juni versammelten sich abermals rd. 100.000 Menschen im Victoria-Park mit brennenden weißen Kerzen in der Hand, um die Opfer des Blutbads in China vor einem Jahr zu betrauern. Die chinesische Regierung legte bei Großbritannien Protest ein und wiederholte ihre Warnung, Hongkong zu einem Stützpunkt gegen Beijing werden zu lassen.

Die verstärkte Furcht vor der Zukunft unter der Hongkonger Bevölkerung nach dem Rückschlag der politischen Liberalisierung und Reformen in China 1989 spiegelte sich auch in der Beschleunigung des Brain-Drains und Kapitalabflusses wider. Die Zahl der Auswanderer wurde 1990 von der Regierung auf 62.000 geschätzt, 12,7% höher als die ursprüngliche Voraussage von 55.000 und 48% höher als die Zahl von 1989 mit 42.000. Die meisten von ihnen sind 20 bis 40 Jahre alt und haben eine höhere Ausbildung.<sup>1</sup> Über den Kapitalabfluß gibt es keine offiziellen statistischen Angaben; inoffizieller Schätzung zufolge transferierte jeder Auswanderer im Durchschnitt 405.000 bis 1,56 Mio. HK\$ (7,80 HK\$ = 1 US\$) ins Ausland.<sup>2</sup> Geht man von diesen Zahlen aus, so sind im vergangenen Jahr 25,11 bis 96,72 Mrd. HK\$ Kapital durch Auswanderung aus Hongkong abgeflossen.

Auch die Auslandsinvestitionen der Hongkonger Unternehmen haben seit 1989 drastisch zugenommen. Sie lagen schon im ersten Halbjahr 1989 bei 19,04 Mrd. HK\$, nach 28,1 Mrd. HK\$ im ganzen Jahr 1988 (23,5 Mrd. HK\$ 1987 und 10,1 Mrd. HK\$ 1986), wobei Hongkongs Investitionen in China

nicht berücksichtigt worden sind. Der Netto-Kapitalabfluß, d.h. Abzug des Kapitalzuflusses aus dem Ausland, betrug 1989 nach Schätzungen von Experten über 22 Mrd. HK\$, nach 9,97 Mrd. HK\$ 1988.<sup>3</sup> Zwar liegen keine Zahlen für 1990 vor, doch angesichts der starken Zunahme von Auswanderungen gibt es genug Gründe für die Annahme einer Beschleunigung der Kapitalflucht von Unternehmern infolge der politischen Wende in China nach dem Tiananmen-Vorfall vom 4. Juni 1989.

Am 17. Dezember 1990 kündigte die Hongkong Bank (Hongkong & Shanghai Banking Corp.) einen Reorganisationsplan der Bankengruppe an, nach dem eine neue Muttergesellschaft, die "HSBC Holdings", in London gegründet und die bisherige Zentrale des Konzerns in Hongkong auf den Rang einer Niederlassung zurückgestuft werden soll. Die Bank mit ihrer 120-jährigen Geschichte ist zwar ein privates Geldinstitut, in der Praxis nimmt sich aber ihre Position als einzigartig aus, weil ihr im Regierungsauftrag die Funktion einer de-facto-Zentralbank der britischen Kolonie obliegt. Daher war man über den Beschluß der Bank mit der Verlagerung des Hauptsitzes sehr überrascht. Schon vor sieben Jahren hatte die älteste und größte britische Handelsfirma der Kronkolonie, Jardine Matheson, die Holdings Ltd. mit Sitz auf den Bermudas gegründet. Seitdem haben bereits über 100 Unternehmen ihre Vermögenswerte aus Sorge über das Stichjahr 1997 vorsorglich durch Verlegung des Hauptsitzes ins Ausland gebracht.<sup>4</sup>

Um das Vertrauen der Hongkonger Bevölkerung in die Zukunft zu stabilisieren und vor allem, um den Brain-Drain zu stoppen, verabschiedete London trotz scharfer Proteste seitens Beijings das neue "British Nationality (Hongkong) Act 1990", das die Vergabe britischer Pässe für 50.000 Hongkonger Familien (rd. 225.000 Personen) mit Niederlassungsrecht in Großbritannien erlaubt und ihnen damit eine Rückendeckung für die Zukunft nach 1997 gewährt. Hongkong zählt rd. 5,8 Millionen Einwohner oder 1,3 Millionen Familien; da nach dem Gesetz bei Erteilung "voller" britischer Pässe in erster Linie Beamte und Fachleute als "key people" bevorzugt werden, wird befürchtet, daß das Selektionssystem die Bevölkerung der Kolonie eher

spalten als stabilisieren wird. Aufgrund des gleichen Arguments will die chinesische Regierung auf der einen Seite das neue Gesetz ignorieren und die erworbene britische Nationalität nach Rücknahme Hongkongs 1997 nicht anerkennen, andererseits betrachtet man in Hongkong die in dem Gesetz vorgesehene Quote von 50.000 Familien für zu niedrig.<sup>5</sup>

## 2 Beijings Einwände gegen das Bauprojekt des neuen Flughafens

Noch heftiger widersetzte sich Beijing dem Bau eines neuen internationalen Flughafens in Hongkong. Ebenfalls mit der Begründung der Wiederherstellung des Vertrauens in die Zukunft sowie Belebung der sinkenden Wirtschaftskonjunktur hatte die britische Kolonialregierung kurz nach dem Tiananmen-Vorfall im Oktober 1989 beschlossen, einen neuen Großflughafen auf der Nordseite der westlich von Hongkong vorgelagerten Insel Lantau zu bauen. Gemäß jüngsten offiziellen Angaben sollen die Kosten allein für den Flughafen bei 38 Mrd.HK\$ liegen. Ein weiterer Betrag von 41 Mrd.HK\$ ist für die Straßenanbindung des Flughafens an die Stadt erforderlich, womit sich die in unmittelbarer Verbindung zu dem Großbauvorhaben eingeplanten Gesamtkosten auf 79 Mrd.HK\$ belaufen. Rechnet man die zugleich geplante Schnellbahn und andere Nebenprojekte wie eine Satellitenstadt in der Umgebung des Flughafens sowie zwei neue Container-Terminals hinzu, wird der erforderliche Gesamtaufwand für die Durchführung des Regierungsplans (unter der Bezeichnung "Rosengarten") mit 127 Mrd.HK\$ (zu Preisen von 1989) kalkuliert.

Die chinesische Regierung ist nach eigenen Worten im Hinblick auf die allmähliche Ausschöpfung der Kapazität des bestehenden Kai-Tak-Flughafens im Prinzip nicht gegen den Bau eines neuen Flughafens für Hongkong; da jedoch die Bauzeit des genannten Projekts über 1997 hinausreicht, beansprucht sie ein Mitspracherecht. So beklagte sie sich darüber, daß die Hongkonger Regierung bei der Ausarbeitung des Plans die chinesische Seite nicht konsultiert und auch nach der Bekanntgabe des Plans diese über die Finanzierung und andere Daten nicht ausführlich informiert habe. Vor allem

befürchten die Chinesen, daß bei der Umsetzung des kostspieligen Bauplans die britischen Unternehmen den Löwenanteil des Kuchens an Aufträgen bekommen werden und Hongkong als chinesische Sonderverwaltungszone nach 1997 die Zeche wird bezahlen müssen. Dagegen argumentiert die britische Kolonialregierung, daß sie vor der Übergabe Hongkongs 1997 allein die politische Verantwortung trage. Die Briten bemängeln in dem Streit Beijings Einmischung in die Angelegenheiten Hongkongs vor der Übernahme 1997, während die Chinesen den Briten vorhalten, Hongkongs Politik auch nach 1997 beeinflussen zu wollen. Beide Seiten stützen sich dabei auf die sino-britische Vereinbarung von 1984 und beanspruchen für sich, die Interessen Hongkongs zu vertreten.

In der Vereinbarung von 1984 heißt es, "daß in der Übergangsperiode zwischen dem Inkrafttreten dieser gemeinsamen Erklärung [27.Mai 1985] und dem 30.Juni 1997 die Regierung des Vereinigten Königreichs die Verantwortung für die Verwaltung von Hongkong mit dem Ziel der Aufrechterhaltung und des Schutzes seiner wirtschaftlichen Prosperität und gesellschaftlichen Stabilität tragen wird und daß die Regierung der Volksrepublik China ihre Zusammenarbeit in dieser Hinsicht gewähren wird".<sup>6</sup> Jede Seite versucht, diesen doppelbödigen Paragraphen zu ihren eigenen Gunsten zu interpretieren, wodurch die Einwohner der "Noch-Kolonie" eher noch mehr verunsichert werden. Sie befürchten auf der einen Seite eine Überstrapazierung der Finanzen durch die Briten vor ihrem Abschied aus Hongkong und auf der anderen Seite eine Einmischung Beijings in die Angelegenheiten Hongkongs schon während der Übergangszeit, die die Zweifel vieler an einer Autonomie des Territoriums als Sonderverwaltungszone der VR China ab 1997 noch mehr vertiefen.

Die britische Regierung beteuerte, daß die Baukosten des neuen Flughafens zu 40-60% durch private Investitionen finanziert werden würden. Der öffentliche Anteil könne durch die Haushaltsreserven und Erlöse aus Versteigerungen von Aufschüttungsgrundstücken abgedeckt werden. Doch die privaten Investoren halten Beijings Zustimmung zu dem Projekt für wichtig, weil - wie oben bereits erwähnt - die

Bauarbeiten nicht vor 1997 abgeschlossen werden können und weil vor allem auch die Schuldentilgung erst nach Hongkongs Rückkehr an China erfolgen wird. So konnte die Hongkonger Regierung nicht umhin, im letzten Oktober, d.h. ein Jahr nach Bekanntgabe des Bauplans, eine chinesische Expertendelegation zu Informationsgesprächen nach Hongkong einzuladen. Auf der anderen Seite - um ihren Entschluß zu zeigen und Beijing zur Einwilligung zu zwingen - erklärte sie überraschend am 5.Oktober kurz vor der Ankunft der chinesischen Expertengruppe, die zwei geplanten Hängebrücken zwischen den Inseln Tsing Yi, Ma Wan und Lantau als den wichtigsten Teil der Verkehrsanbindung des neuen Flughafens an das Ballungsgebiet Kowloon anstelle mit privaten Investitionen durch öffentliche Mittel bauen zu wollen,<sup>7</sup> was auf scharfe Kritik der chinesischen Seite stieß. Die Experten beider Seiten konnten bei ihrer ersten Begegnung auch keinen Konsens finden.

Der Streit um den Bauplan erreichte einen Höhepunkt auf der zweiten Expertengesprächsrunde vom 10. bis 12. Januar 1991 in Beijing; die Sitzung wurde beinahe abgebrochen. Der amtierende Leiter der chinesischen Delegation und Direktor des Forschungsinstituts für Hongkong und Macau unter dem Staatsrat (Regierung), Luo Jiahuan, warnte die Briten, in Hongkong während der letzten Phase eine "unrühmliche Tat" durch ihre mangelnde Kooperationsbereitschaft mit China beim Bau des neuen Flughafens zu hinterlassen. Er betonte das chinesische Mitspracherecht und meinte, daß Beijing jetzt auch in der Verantwortung stehe, für die Interessen der Hongkonger Bevölkerung gegenüber der britischen Kolonialregierung zu sprechen. Erst nach Gründung der Sonderverwaltungszone Hongkong unter chinesischer Souveränität könne Hongkong aufgrund seiner Autonomie über Bauprojekte allein entscheiden, ohne dabei eine Einmischung von Beijing befürchten zu müssen.<sup>8</sup>

Trotz Beijings Warnung erteilte die Hongkonger Regierung gleich nach der zweiten Expertengesprächsrunde der Firma Kumagai Gumi (Hongkong) einen Auftrag im Wert von 311 Mio. HK\$ für die ersten Bauarbeiten des neuen Flughafens.<sup>9</sup> Aber Hongkongs

Gouverneur, Sir David Wilson, selbst besuchte vom 21. bis 24. Januar d.J. Beijing und erörterte mit Ministerpräsident Li Peng und anderen zuständigen chinesischen Politikern das Problem des Flughafen-Bauprojekts. Nach seiner Rückkehr bezeichnete er die Gespräche als "nützlich" und deutete auf eine eventuelle Änderung des Bauplans hin.<sup>10</sup> Vom 21. bis 23. Februar d.J. fand die dritte Runde der Expertengespräche in Beijing statt. Beide Seiten sprachen von einer "freundlichen" Atmosphäre, obwohl noch immer nicht ein Übereinkommen erzielt werden konnte. Man erwartet, daß die Hongkonger Regierung einen Kompromiß mit Beijing schließen wird, einige Nebenprojekte wie z.B. den Bau einer Schnellbahn verschieben oder sogar streichen wird.

### 3 Beijings Grundgesetz für Hongkong ab 1997

In den vergangenen Jahren gab es in Hongkong langwierige Diskussionen über die künftige Regierungsform nach 1997. Am 4. April 1990 wurde ein Grundgesetz der Sonderverwaltungszone Hongkong der VR China nach viereinhalbjähriger Ausarbeitung vom chinesischen Nationalen Volkskongreß offiziell verabschiedet. Nach diesem Grundgesetz können die Einwohner Hongkongs auch nach der Entkolonialisierung 1997 keine volle Demokratie bekommen. Der Gouverneur (Chief Executive) wird zuerst von einem Gremium von Repräsentanten aus verschiedenen Gesellschafts- und politischen Kreisen gewählt und dann von der Zentralregierung in Beijing ernannt. Außerdem darf die Bevölkerung nur einen Teil der insgesamt 60 Mitglieder des Legislativrats (Parlament) direkt wählen, und zwar 20 bis zum Jahre 1999, 24 bis 2003 und 30 bis 2007.<sup>11</sup> Während die liberalen Kräfte Hongkongs, vorwiegend unter Studenten und Intellektuellen, von der Teil Demokratie sehr enttäuscht sind, empfanden die konservativen Kräfte, vorwiegend unter Großunternehmern, im Hinblick auf ihr Interesse an politischer Stabilität Genugtuung über den langsamen Demokratisierungsprozeß in Stufen.

Im Laufe des Jahres des Pferdes fand ein Wechsel in den zwei wichtigsten Ämtern Beijings für Hongkong und

Macau statt. Im Januar 1990 wurde Zhou Nan zum Direktor des Zweigbüros der amtlichen chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua in Hongkong, also zum inoffiziellen "Botschafter" Beijings ernannt, und im November übernahm Lu Ping den Posten des Direktors des Büros für Hongkong und Macau unter dem chinesischen Staatsrat. Im Vergleich zu ihren Vorgängern Xu Jiatur bzw. Ji Pengfei gehören Zhou und Lu beide nur der zweiten oder dritten Garnitur der Beijinger Führungshierarchie an. Hier zeigt sich eine Akzentverschiebung in der chinesischen Hongkong-Politik. Jis Rücktritt erfolgte nach offizieller Angabe aus Altersgründen, er verzeichnet in diesem Jahr sein 81. Lebensjahr. Aber er bleibt weiterhin in seinem Amt als Vorsitzender des Komitees für den Entwurf eines Grundgesetzes von Macau.

Die Ablösung von Xu Jiatur ist darauf zurückzuführen, daß er als Vertrauter des infolge des Tiananmen-Vorfalles entmachteten Generalsekretärs Zhao Ziyang galt. Er hatte öffentlich nachahmenswerte Vorzüge des Kapitalismus gerühmt und schließlich sogar tatenlos zugesehen, als sich neben linken Gewerkschaftsverbänden auch einige hundert seiner Mitarbeiter den Hongkonger Protesten gegen die blutige Niederschlagung der Demokratiebewegung am 4. Juni 1989 in Beijing anschlossen. Zwei Monate nach seiner Ablösung floh er Ende April/Anfang Mai 1990 aus China über Hongkong in die USA. Anfänglich wollte die chinesische Regierung zur Nachricht über Xus Aufenthalt in den USA keinen Kommentar abgeben, dann wurde erklärt, daß er dort einen "Erholungsurlaub" mache. Am 2. und 3. März d.J. wurde er wegen "Verrats" seiner Ämter als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses, des Ständigen Komitees der Beraterkommission des ZK der KPCh und des Ständigen Komitees der Disziplinarkommission des ZK der KPCh enthoben. Als Vertreter Beijings in Hongkong (1983-1990) hatte er jahrelang für die künftige chinesische Hongkong-Politik unter dem Motto "ein Staat, zwei Systeme" geworben. Trotz aller Dispute zwischen Beijing auf der einen Seite und London und Hongkong auf der anderen hat er nach allgemeiner Meinung seine Aufgabe, den Einwohnern der britischen Kolo-

nie die Angst vor der Zeit ab 1997 zu nehmen, gut erfüllt. Besonderes Vertrauen hatte er bei den einheimischen großen Unternehmern gewonnen. Auch viele Intellektuelle in Hongkong mochten seine Offenheit und Zugänglichkeit. Daher versetzte seine Fahnenflucht Hongkong einen erheblichen Schock.

### 4 Das Problem der Bootsflüchtlinge

Der Zustrom von "Boat-people", ein anderes großes und langwieriges Problem für Hongkong seit Jahren, hat merklich abgenommen. 1990 sind 6.599 vietnamesische Flüchtlinge in der britischen Kolonie gelandet, nach 34.116 im Vorjahr. Andererseits ist die Zahl der nach Vietnam zurückgeführten Flüchtlinge von 5.833 (1989) auf 13.478 gestiegen. Damit ist die Zahl der verbliebenen Flüchtlinge aus Indochina Anfang Februar 1991 auf rd. 52.000 gesunken.

Der Rückgang neuer Bootsflüchtlinge ist nach Angaben des Hohen Flüchtlingskommissariats der UNO (UNHCR) darauf zurückzuführen, daß sowohl von den Rückkehrenden als auch von den vietnamesischen Medien die unerträglichen Lebensbedingungen in den Hongkonger Flüchtlingslagern und die fast hoffnungslose Aussicht, von dort in die USA auszuwandern, bei Bekannten bzw. in der Öffentlichkeit verbreitet wird. Im vergangenen Jahr konnten 60.000 Vietnamesen auf legalem Weg direkt in die USA emigrieren, in diesem Jahr werden 100.000 erwartet.<sup>12</sup>

## II Wirtschaftliche Entwicklung Hongkongs

### 1 Allgemeine Leistung

Hongkongs Wirtschaft ist stark abhängig vom Außenhandel. Geographisch und wirtschaftlich ist Hongkong eng mit China verbunden. Die VR China ist der größte Handelspartner Hongkongs, und Hongkong gilt als Chinas "Tor zur Welt". Außerdem ist Hongkong der größte ausländische Investor in der VR China. Im ersten Halbjahr 1990 litt der Außenhandel Hongkongs weiterhin unter der restriktiven Wirtschaftspolitik Beijings zur Eindämmung der Inflation und unter den

Wirtschaftssanktionen der westlichen Industriestaaten gegen China nach dem Tiananmen-Vorfall. So ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als der Gradmesser der allgemeinen Wirtschaftsleistung fast auf Null gesunken.

Im zweiten Halbjahr stabilisierte sich allmählich die politische Lage in China. Beijing lockerte seine Austeritätspolitik, und die ausländischen Wirtschaftssanktionen wurden teilweise beendet. Unter diesen verbesserten Bedingungen konnte Hongkongs Wirtschaft trotz der Golfkrise wieder aufwärts gehen. Aber für das ganze Jahr wies das BIP nach jüngsten Regierungsangaben ein mäßiges Wachstum von real nur 2,4% auf, etwa wie im Vorjahr mit 2,3% (1988: 7,9%, 1987: 13,9%)<sup>13</sup> und hinter der ursprünglich offiziellen Voraussage von 3%.

Den vorliegenden Statistiken zufolge ist der Industrieproduktionsindex (1986 = 100) im ersten und zweiten Quartal 1990 gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 109 auf 105 bzw. von 123 auf 121 gefallen.<sup>14</sup> Bei den 200 führenden Betrieben der verarbeitenden Industrie lag die durchschnittliche Menge der eingegangenen Aufträge, abgesehen vom Juni mit einer unbedeutenden Veränderung gegenüber dem Vergleichsmonat, in den ersten zehn Monaten jeweils um 1-3% niedriger als vor einem Jahr. In den ersten sechs Monaten ist die Zahl der Liquidierungs- und Konkursfälle um 46,88% gestiegen, d.h. eine Umdrehung des sinkenden Trends seit 1986. Nach einer von der Industriebehörde zwischen Juni und August 1990 durchgeführten Ermittlung über die Investitionsbereitschaft haben nur 15,2% oder 297 der 1.954 befragten Verarbeitungsunternehmen die Absicht, die Produktion in Hongkong auszuweiten, 12,9% oder 254 wollen ihren Betrieb verkleinern oder ganz schließen. 27,2% oder 532 haben bereits außerhalb der Kolonie Produktionsstätten gegründet, wovon 91,7% oder 488 ihren Standort in China haben, vor allem in der an Hongkong angrenzenden Provinz Guangdong mit 450. Darüber hinaus haben 18,1% oder 353 der befragten Unternehmen vor, ihre Produktion außerhalb des Territoriums zu erweitern, davon 69,7% oder 246 in China.<sup>15</sup> Im südostasiatischen Raum hat das direkte Engagement der Hongkonger Unternehmen in den letzten beiden Jah-

ren einen Anteil von inzwischen etwa 25% an den gesamten ausländischen Investitionen eingenommen. Mit 9,1 Mrd.US\$ ist Hongkong in dieser Region nach Japan (13,8 Mrd.US\$) an die zweite Stelle noch vor den USA und Taiwan aufgerückt.<sup>16</sup>

Die Produktionsauslagerungen sind bislang in erster Linie eine Folge des chronischen Arbeitskräftemangels und der ständigen Lohnsteigerungen. Vor allem arbeitsintensive Industrien wie die Herstellung von Schuhen, Bekleidung, Elektronikgeräten, Spielzeug usw. drängen auf ihrer Suche nach kostengünstigen Standorten in die Nachbarländer. In den ersten zehn Monaten 1990 ist die Beschäftigungszahl in der verarbeitenden Industrie um über 10% gesunken. Insgesamt hat die Branche seit drei Jahren schätzungsweise 250.000 Arbeitskräfte verloren.<sup>17</sup> Der Lohnindex in dieser Branche erhöhte sich zwischen März 1988 und März 1990 nominell um 28,49% von 167,4 auf 215,1 (1982 = 100) Punkte. Ein Industriearbeiter verdient nach dem Stand vom März 1990 monatlich im Schnitt 5.539 HK\$ (umgerechnet rd. 710 US\$).<sup>18</sup>

In den drei Monaten von September bis November 1990 lag die Arbeitslosenquote saisonbereinigt bei 1,4%, nur etwas höher als im Vorjahreszeitraum mit 1,3%, aber niedriger als in den drei Monaten davor mit 1,8%. Für das 4.Quartal 1990 wurde ebenfalls eine niedrigere Arbeitslosenquote von 1,3% erwartet.<sup>19</sup>

Ungünstig für Investitionen ist auch der anhaltend hohe Preisanstieg. Die Inflationsrate lag 1990 im Durchschnitt gemäß CPI (A) bei 9,7% (im Vorjahr 10,1%), gemäß CPI (B) ebenfalls bei 9,7% (9,7) und gemäß Hang Seng CPI bei 11,2% (11%). Sie decken jeweils rd. 50%, 30% und 10% der städtischen Haushalte mit Monatsausgaben von 2.000-6.499 HK\$, 6.500-9.999 HK\$ und 10.000-24.999 HK\$ im Zeitraum Oktober 1984 bis September 1985 als Berechnungsbasis.<sup>20</sup> Den jüngsten Statistiken zufolge betrug die Jahresinflationsrate im Februar d.J. gemäß CPI (A) wie CPI (B) 11,9% und gemäß Hang Seng CPI 12,8%, die höchste Steigerung eines Monats seit knapp zwei Jahren.<sup>21</sup>

## 2 Außenhandel und Fremdenverkehr

Das Wertvolumen der Gesamtexporte Hongkongs vom vergangenen Jahr betrug nach vorläufigen offiziellen Statistiken 639.874 Mio.HK\$ (umgerechnet 82.035,12 Mio.US\$), davon entfielen 225.875 Mio. HK\$ (28.598 Mio.US\$) auf Eigenexporte und 413.999 Mio. HK\$ (53.076,79 Mio.US\$) auf Reexporte. Im Vergleich zu 1989 hatten die Gesamtexporte einen Zuwachs von 12,2%, die Eigenexporte 0,8% und die Reexporte 19,5% zu verzeichnen. Das Importvolumen ist mit 642.534 Mio. HK\$ (82.376,15 Mio.US\$) um 14,2% gestiegen. Die Jahresbilanz wies damit ein Handelsdefizit von 2.660 Mio.HK\$ (341,02 Mio.US\$) auf - 1989 hatte sich ein Handelsbilanzüberschuß von 7.728,14 Mio. HK\$ (990,79 Mio.US\$) ergeben.<sup>22</sup>

Die wichtigsten Abnehmerländer bei den Wiederausfuhren (Angaben in Mrd.HK\$) stellten 1990 die VR China (110,9) und die USA (87,7) dar, denen sich Japan (24,4), die Bundesrepublik Deutschland (23,4), Taiwan 21,2), Korea (Rep.) (13,0), Singapur (12,6) und Großbritannien (12,1) anschlossen. Mit positiven Vorzeichen in überdurchschnittlicher Höhe waren die Lieferungen in die Bundesrepublik Deutschland (+73%), Frankreich (+41%), Großbritannien (+36%), Taiwan (+29%) und die USA (+22%) bei geringeren Zuwachsraten für die VR China (+7%) und Japan (+9%) versehen.

Die Hauptkundenländer bei den Eigenausfuhren repräsentieren die USA (66,4), die VR China (47,5), die Bundesrepublik Deutschland (18,0), Großbritannien (13,5) und Japan (12,1). Der höchste Lieferanstieg konnte im Handel mit Singapur (+34%) und Taiwan (+28%) bei einer mäßigeren Erhöhung der Exporte in die Bundesrepublik Deutschland (+14%) und die VR China (+10%) registriert werden; Rückgänge wurden hingegen bei den Lieferungen in die USA und Großbritannien (jeweils -8%) und Japan (-7%) verzeichnet.

Das dominierende Lieferland mit großem Abstand vor allen übrigen war die VR China (236,1), gefolgt von Japan (103,4), Taiwan (58,1), den USA (51,8), Korea (Rep.) (28,2), Singapur

(26,1), der Bundesrepublik Deutschland (14,8) und Großbritannien (14,1). Die höchsten Steigerungen wiesen die Warenbezüge aus der VR China (+20%), Singapur (+17%) und Taiwan (+13%) bei einer geringeren Zunahme für die Bundesrepublik Deutschland (+7%) auf.

Die Zahl der Touristen erreichte 1990 eine neue Rekordhöhe von über 5,93 Millionen, 10,7% mehr als im Vorjahr. Ein großer Teil der Touristen waren Chinabesucher, die in Hongkong Zwischenstation machten. 1989 ging die Zahl der Hongkong-Touristen infolge der blutigen Ereignisse vom 4.Juni in Beijing gegenüber 1988 um 4,1% auf 5,46 Millionen zurück. Trotz der Zunahme ist die Auslastung der Kapazitäten der Hotelbranche 1990 wie im Vorjahr bei 79% geblieben. Dies ist darauf zurückzuführen, daß im letzten Jahr auch die Anzahl der Hotelzimmer um 2.000 zunahm.<sup>23</sup>

### III Politik und Wirtschaft von Macau

#### 1 Politik

Ebenfalls im Hinblick auf die eigene Zukunft sind die Einwohner Macaus wie die Hongkongs von der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung in China im Juni 1989 schockiert, obwohl die Protestdemonstrationen in Macau gegen das Beijinger Massaker verhältnismäßig kleinere Wellen schlugen als in Hongkong, und die Regierung in Lissabon nach dem Ereignis nicht wie London die Arbeit der Liaison-Gruppe für die Vorbereitung der Rückgabe ihrer Kolonie an China demonstrativ für einige Monate suspendierte. Am 5.Oktober 1989 lobte der chinesische Ministerpräsident Li Peng gegenüber dem Macauer Gouverneur Carlos Montez Melancia bei dessen Besuch in Beijing die "besonnene" Haltung Portugals zu den Vorgängen vom 4.Juni.

Aber im vergangenen Jahr wurden auch die Beziehungen zwischen Beijing und Macau durch eine Reihe von öffentlichen Disputen getrübt. Kurz vor der 7.Sitzung der sino-portugiesischen Liaison-Gruppe vom 15.-18.Mai 1990 in Beijing hat Lu Ping, stellvertretender Direktor des Büros für Hongkong und Macau des chinesischen Staatsrats und Generalsekretär des Komitees

zum Entwurf des Grundgesetzes für Macau (KEGM), auf der Tagung des KEGM am 10.Mai in Hangzhou zu einigen empfindlichen Fragen einen harten Standpunkt Beijings geäußert.

Lu Pings Worten zufolge wird China ab 1999 in Macau als chinesischer Sonderverwaltungszone ebenso wie ab 1997 in der chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong Truppen stationieren. Die führenden Posten der Sonderverwaltungszone-Regierung werden nur mit chinesischen Bürgern (ohne portugiesischen Paß) besetzt. Das Grundgesetz der Sonderverwaltungszone soll das portugiesische Gesetz über Menschenrechte nicht einschließen. Darüber hinaus attackierte Lu Ping die Macauer Regierung wegen der Amnestie von über 45.000 illegalen Einwanderern im Frühjahr 1990 und verlangte von den Portugiesen, ihre kolonialen Statuen in Macau zu demontieren. Anfang Juni hat er die Macauer Regierung weiter offen kritisiert, die "Lokalisierung" der Verwaltung (d.h. Dekolonisierung oder Einsetzung von Einheimischen in die führenden Positionen), die Übersetzung der Macauer Gesetze ins Chinesische und die Einführung des Chinesischen als offizielle Sprache in Macau verzögert zu haben. Beijing bemängelte auch, daß der ins Chinesische übersetzte Titel des vom portugiesischen Parlament am 17.April 1990 verabschiedeten neuen Organisationsstatus von Macau "Aomen Xianzhang", das der Kolonie noch mehr Autonomie bringt, wie eine Verfassung klinge und daß eine neue taiwanische Handels- und Touristenrepräsentation in Macau einen halbamtlichen Namen tragen dürfe.<sup>24</sup>

Seit Mitte der 60er Jahre steht Macau politisch schon unter Einfluß der VR China. So gab es zunächst auch keine Reaktion auf Lu Pings heftige Kritiken. Aber ein Teil der Parlamentarier in Lissabon und Macau sind sehr unzufrieden mit der "Kotau"-Politik von Gouverneur Melancia gegenüber Beijing. Sie empörten sich besonders darüber, daß der Gouverneur zahlreiche Stellen der Rede des portugiesischen Ministers für parlamentarische Angelegenheiten, Dias Loureiro, zur Feier des portugiesischen Nationalfeiertages (10.Juni) in Macau gestrichen hatte. Dabei handelte es sich angeblich u.a. um die Rühmung der kolonialen Geschichte Macaus, die Gewährung von

Menschenrechten in Macau sowie die Betonung der Aufrechterhaltung der portugiesischen Sprache in Macau nach 1999. Die Rede wurde vom Generalsekretär der Macauer Regierung auf der feierlichen Veranstaltung vorgelesen, weil Loureiro wegen einer Flugverspätung nicht rechtzeitig in Macau angekommen war. Melancia hat, um eine zusätzliche Belastung der Beziehungen Macaus mit Beijing zu vermeiden, nach eigener Angabe die Streichung der für die Chinesen empfindlichen Stellen aus der Rede mit Loureiro in London telefonisch abgesprochen.<sup>25</sup>

Trotzdem mußte der Gouverneur zu einem Hearing vor einem Ausschuß des Parlaments in Lissabon erscheinen. Denn Portugal stand damals kurz vor den Wahlen, und die Abgeordneten der "Sozialdemokraten" (PSD) versuchten bei dieser Gelegenheit, ihre politischen Gegner "Sozialisten" (PS), zu denen Staatspräsident Mario Soares und Gouverneur Melancia gehören, zu attackieren - die Kolonie untersteht direkt dem Präsidenten, der auch den Gouverneur ernennt.

Unter dem Druck der Abgeordneten hat Melancia am 28.Juni 1990 nach seinen Gesprächen mit Präsident Mario Soares und Ministerpräsident Cavaco Silva und vor der parlamentarischen Anhörung in Lissabon eine starke Position gegenüber Beijing eingenommen. Er hielt den Chinesen, und zumal Lu Ping, die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Macaus vor und äußerte seine Besorgnis über den Wandel in den Beziehungen zwischen beiden Staaten. Nach seiner Rückkehr in Macau sagte er aber, daß seine kritischen Äußerungen in Lissabon den Zweck gehabt hätten, im Interesse Macaus die sino-portugiesischen Beziehungen zu verbessern. Die chinesische Seite, die Melancia besonders wegen seines Einsatzes für eine Aufhebung der Wirtschaftssanktionen der EG gegen China nach der blutigen Unterdrückung der Demokratiebewegung in Beijing 1989 eigentlich als einen guten Freund betrachtete, zeigte auch kein Interesse, die öffentliche Polemik fortzusetzen und den Gouverneur weiter in einer Zwickmühle zu lassen. So erklärte eine "angesehene und respektierte Persönlichkeit" (Quanwei renshi) in Beijing in einem Interview mit der

(von Beijing gesteuerten) Hongkonger Zeitung *Wenhuibao*, daß man Lu Pings Worte mißverstanden habe.<sup>26</sup>

Kaum war die Polemik zwischen Lu Ping und Melancia wie "ein Sturm im Wasserglas" beendet, wurde dieser tief in eine andere Affäre verwickelt. Dem Gouverneur wurde vorgeworfen, für den Bau des internationalen Flughafens in Macau von der deutschen Firma Wiedleplan Consultancy 2,8 Mio. Patacas (359.000 US\$) erhalten zu haben.<sup>27</sup> Obwohl er die Behauptung zurückwies, ist er am 27. September von seinem Amt zurückgetreten. Das Amt wurde zunächst vom Minister (Secretary) für wirtschaftliche und politische Angelegenheiten von Macau, Francisco Luis Muteria Nabo, provisorisch übernommen. Nach jüngsten Meldungen wurde Gen Vasco Rocha Vieira am 21. März d.J. zum neuen Gouverneur von Macau ernannt.

Melancia ist hauptsächlich dem portugiesischen Parteienkonflikt zwischen PSD und PS zum Opfer gefallen. Aber seine Auseinandersetzung mit Lu Ping zeigt, daß der Übergang Macaus bis zu dessen Übergabe 1999 an China auch nicht ganz unproblematisch ist, wie man ursprünglich glaubte. Obwohl Lisabon bereits nach der "Nelkenrevolution" 1974 die Enklave an der südchinesischen Küste aufgeben wollte, haben die Portugiesen im Vergleich zu den Briten in Hongkong bislang nicht sehr viel für die Dekolonisierung in Macau getan.

## 2 Wirtschaft

Im vergangenen Jahr hatte die Wirtschaft der portugiesischen Kolonie Macau nach verschiedenen Schätzungen ein reales Wachstum von 5,5-6% zu verzeichnen, etwa wie im Vorjahr mit 5,7%. Jüngsten offiziellen Schätzungen zufolge betrug das Gesamthandelsvolumen in den ersten acht Monaten 1990 17,688 Mrd. Patacas (umgerechnet 2,197 Mrd. US\$), 5,7% mehr als im Vorjahr. Die Exporte stiegen um 11%, und die Bilanz wies einen Handelsüberschuß von 1,6 Mrd. Patacas auf. Die Textilexporte hatten einen Anteil von 74% an den Gesamtexporten, höher als im Vergleichszeitraum 1989 mit 72%.

Im gleichen Zeitraum nahm die Touristenzahl mit 4,1 Millionen um 6,5% gegenüber der Vorjahresperiode zu. Für das ganze Jahr 1990 gab es schätzungsweise 6 Millionen Touristen. Über 98% der Touristen kamen aus bzw. über Hongkong.

Im Baugewerbe sind in den ersten sieben Monaten die neu fertiggestellten Bauflächen mit insgesamt 690.000 qm um 6,6% zurückgegangen. Aber die Regierungsausgaben für Investitionen lagen 1990 mit 1,6 Mrd. Patacas (198,75 Mio. US\$) doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Hohes Wachstum wies auch der Finanzsektor auf. Bis Ende September stiegen die Depositen der einheimischen Bewohner um 26% auf 27,7 Mrd. Patacas (3,5 Mrd. US\$) und die Darlehen um 17% auf 15,8 Mrd. Patacas (2 Mrd. US\$). Die Gesamtgewinne der Banken vor Steuern legten im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 31% zu. Infolge der Anhebung des Lebensstandards der Einwohner sind die Importe von Konsumgütern in den ersten acht Monaten um 10,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Der Preisindex kletterte zugleich um 7,35% nach oben.<sup>28</sup>

Am 11. Januar 1991 ist Macau 101. Mitglied des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) geworden. China und Portugal haben gemeinsam die Aufnahme Macaus bei der internationalen Handelsorganisation beantragt.

### Anmerkungen:

- 1) AWSJ, 4.9.90; DGB, 5.9.90.
- 2) Gang'ao Jinji (Wirtschaft von Hongkong und Macau), Guangzhou, 1990/3, S.3-5.
- 3) Ebenda; NZZ, 12.6.90; Jiushi Niandai (Neunziger Jahre), Hongkong, Aug. 1990, S.63.
- 4) HB, 18.-19.12.90; DGB, 19.12.90; NfA, 19.12.90; AWSJ, 19.12.90; Xinbao Hongkong, 20.12.90.
- 5) Ausführlich dazu s. C.a. Juli 1990, Ü 36, S.526 f.
- 6) Übersetzung der chinesisch-britischen Gemeinsamen Erklärung über Hongkong in deutscher Sprache in BRu, Nr.41, 9.10.1984, Nachdruck davon in C.a. September 1984, S.533 ff.
- 7) Dazu s. ausführlich He Li, "Meiguiyuan: Gangfu fanzhi Beijing de wangpai?" ("Rosengarten": Ein Trumpf der Hongkonger Regierung gegen Beijing?), Jiushi Niandai, 1990/Nov., S.30 ff.

- 8) XNA, 11.-13.1.91; DGB, 13.-14.1.91; FT, 14.1.91.
- 9) FT, 16. und 31.1.91.
- 10) DGB, 25. und 26.1.91; FT, 25.1.91; AWSJ, 28.1.91.
- 11) Siehe Text des Grundgesetzes in Englisch in C.a. April 1990, S.293 ff, in Chinesisch ebenda, Mai 1990, S.390 ff.
- 12) IHT, 8.2.91.
- 13) DGB, 8.3.91.
- 14) Census and Statistics Department, Hong Kong, "Hong Kong Monthly Digest of Statistics", Oct. 1990, S.30.
- 15) Jingji Daobao, Hongkong, 7.1.91, S.4.
- 16) NfA, 17.1.91.
- 17) Anm.15.
- 18) Anm.14, S.14.
- 19) AWSJ, 16.1.91.
- 20) Ebenda, 26.1.91.
- 21) FT, 27.3.91; AWSJ, 27.3.91.
- 22) XNA, FT und IHT, 25.1.91; NfA, 8.3.91.
- 23) XNA und AWSJ, 26.1.91; FT, 25.1.91.
- 24) "Hong Kong, Macau. Country Report", London, Nr.3/1990, S.24 ff.
- 25) Emily Lau, "Governor accused of Kowtowing to Peking. Speech impediment", in FEER, 12.7.1990, S.19; Lin Yalin, "Aodu nongze Lu Ping dui Ao shiwu zhishou huajiao" (Macaus Gouverneur warf Lu Ping zornig die arrogante Einmischung in Macaus Angelegenheiten vor), in: Baixing, Hongkong, 16.7.1990, S.6 ff.
- 26) Ebenda.
- 27) FEER, 30.8.90.
- 28) XNA, 25.12.90 und 9.1.91.